

## Geibel, Emanuel: Auf den dunkelgrünen See (1833)

- 1 Auf den dunkelgrünen See
- 2 Schaut vom Berge die Kapelle,
- 3 Fernher glänzt der Alpen Schnee
- 4 In entwölkter Mittagshelle.
  
- 5 O wie lieb' ich diesen Ort,
- 6 Wo der Welle Schaum im Grunde,
- 7 Wo die stillen Riesen dort
- 8 Zeugen waren unserm Bunde!
  
- 9 Ganz wie damals braust zu mir
- 10 Dumpf herauf der Schlag der Fluten,
- 11 Als wir weltvergessen hier
- 12 Hand in Hand am Kirchlein ruhten,
  
- 13 Als dein Auge feuchten Blicks
- 14 Selig nah in meines schaute,
- 15 Und ein Himmel alles Glücks
- 16 Mir aus seinen Tiefen blaute.
  
- 17 Heut, Geliebte, bist du weit,
- 18 Doch du bist mir nicht entschwunden,
- 19 Nimmer scheiden Raum und Zeit
- 20 Herzen, die sich so gefunden.
  
- 21 Ob zum fernsten Lorbeerhain
- 22 Südwärts du die Schritte lenkest,
- 23 Stündlich, wie ich denke dein,
- 24 Weiß ich, daß du mein gedenkest.
  
- 25 Und aus der Erinnerung Lust
- 26 Pocht mein Herz mit frohen Schlägen,
- 27 Deiner treuen Huld bewußt,

28 Schon dem Wiedersehn entgegen.

(Textopus: Auf den dunkelgrünen See. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61887>)